



Die Zukunftsbaustelle

– Rahmenkonzept –

Ein fach-, sparten- und leistungsübergreifendes Konzept zur lebenspraktischen, kulturellen und beruflichen Integration und Teilhabe junger Menschen (18-27 Jahre) mit Einstiegs- und Vermittlungshemmnissen

Inhaltsverzeichnis

1. Idee der Zukunftsbaustelle.....	3
1.1 Kerngedanken.....	3
1.2 Die Zukunftsbaustelle als Weg ins Leben.....	5
2. Ausrichtung und gesetzliche Verankerung.....	6
3. Zielgruppe.....	6
4. Stufenaufbau.....	7
4.1 Stufe 1: COME.....	7
4.2 Stufe 2: STAY.....	7
4.3 Stufe 3: START.....	8
4.4 Stufe 4: GO.....	9
4.5 Stufe 5: RUN.....	9
4.6 Stufe 6: LIFT.....	10
4.7 Stufe 7: FLY.....	10
4.7.1 Beschäftigungsfelder bei der futshare GmbH:.....	11
5. Aufnahme und Beendigung.....	12
5.1 Aufnahmebedingungen.....	12
5.2 Ausschluss aus dem Projekt.....	12
6. Modulare Leistungen.....	13
6.1 Modul Wohnheim.....	13
6.2 Modul Arbeitspraxis.....	13
6.3 Modul Schule.....	14
6.4 Modul Praktikum/Ausbildung.....	14
6.5 Modul intensiv betreute Verselbständigungsgruppe (ibVg).....	15
6.6 Betreuung über Fachleistungsstunden.....	15
7. Mitarbeitende.....	16
8. Mitgestaltung der Teilnehmenden.....	17
9. Kooperationspartner.....	17
10. Organisationsstruktur der Zukunftsbaustelle.....	18

Konzepterstellung:

pasapa Mensch und Beruf e.V.
Verantwortlich: Markus Schmidt (geschäftsführender Vorstand)
Oberstraße 16, 06493 Harzgerode
Telefon +49(0)39484 7996-0
Telefax +49(0)39484 7996-19
E-Mail info@pasapa.de

1. Idee der Zukunftsbaustelle

Es gibt Situationen, in denen die herkömmlichen Methoden nicht (mehr) greifen. Die über Jahrhunderte bewährten Instrumente der individuellen und gesellschaftlichen Laufbahngestaltung laufen immer häufiger ins Leere.

1.1 Kerngedanken

Ausbildung/Beruf

Kita

Schule

Schulabschluss

Ausbildung

Berufseinstieg

Berufslaufbahn/Karriere

Abschluss des beruflichen Lebens

individuelles Leben/Sozialentwicklung

Ursprungsfamilie/soziales Umfeld

Spielfreundschaften

Schulfreund:innen

Berufs- und Lebensziele definieren

Wanderjahre, soziale Vernetzung

„Festigung der Persönlichkeit“

Gründung eigener Familie

individuelle „Lebensernte“

Sicherlich gab es zu allen Zeiten Ausnahmen und Abweichungen vom klassischen Schema „Schule-Ausbildung-Beruf“. Aber im Großen und Ganzen hat es funktioniert bis weit in das 20. Jahrhundert hinein. Ein Schulkind, gefragt „Was willst du denn mal werden?“ konnte doch in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zumeist eine mehr oder weniger zutreffende oder zumindest gesellschaftskonforme Antwort geben. Und auch heute gibt es durchaus noch junge Menschen, die ihre individuelle und berufliche Lebenslaufbahn präzise durchzugestalten in der Lage sind .

Es werden aber immer weniger.

Und: Die Brüche in den Biografien häufen sich. (Selbst bei denjenigen, die zunächst mit glänzenden Noten und Abschlüssen brillieren, kommen die biografischen Verwerfungen später dann als Midlifecrisis oder Burnout zum Vorschein). Das beginnt schon damit, dass es oft eine „Ursprungsfamilie“ gar nicht mehr im klassischen Sinne gibt, dass Menschen bereits im Kleinkindalter soziale Ordnungs- und Gestaltungskräfte erlernen und einsetzen müssen, die ihnen dann später an anderer Stelle fehlen. Gerade dadurch erlernen allerdings die Kinder der Gegenwart auch enorm viele Fähigkeiten, auch und nicht zuletzt durch die scheinbaren „Unordnungen“ ihres Umfeldes. Leider wird ihnen nur selten gezeigt, wie sie mit diesen erlernten Fähigkeiten umgehen können, so dass die potenziellen Kompetenzen dann umschlagen in

(selbst-)destruktives Verhalten. Spätestens in der Pubertät werden aus lernbereiten Kindern dann Schul- und später Totalverweiger:innen. Lebensziel: „Hartz IV“.

Trotz vieler und aner kennenswerter Reformbestrebungen ist Schule in vielen Bereichen im 19. Jahrhundert stehen geblieben. Ihr Ziel ist auch heute noch in erster Linie die Wissensvermittlung. Ein Schulabschluss ist nicht die „Lebensreife“, sondern das prüfbar abrufbare Wissen in begrenzten, oft praxisfernen Wissensfeldern. Soziale Verbände und Strukturen im Schüleralter werden auf dem Altar der intellektuellen Qualifikation geopfert, auftretende psychische oder soziale Bruchlinien ignoriert, dem „privaten Leben“ zugewiesen oder schlichtweg ignoriert. Wenn auch heute noch die über 100 Jahre alten pädagogischen Leitlinien von Maria Montessori oder Rudolf Steiner (Waldorfpädagogik) als „alternativ“ oder reformpädagogisch bezeichnet werden, spricht das für sich.

Insofern kann es nicht wundern, wenn immer mehr Ausbildungsbetriebe darüber klagen, dass die Ausbildungsanfänger:innen weit von einer erwünschten Ausbildungsreife entfernt sind.

Und es ist nur folgerichtig, wenn immer mehr Jugendliche bis zur Ausbildungsreife gar nicht mehr kommen, weil sie einen Schulabschluss „nicht schaffen“ oder diesen ganz einfach nicht erreichen *wollen*. Weil sie sich einem System verweigern, das sie instinktiv als fremd und wirklichkeitsfern erleben.

Wir werden uns als Gesellschaft darauf einstellen müssen, dass es immer mehr Menschen gibt, die an klassischen Lebensschemata kein Interesse mehr haben. Die sich übrigens keineswegs nur vom „unteren“ Bildungsrand her rekrutieren, denn auch zunehmend vor allem junge Akademiker:innen distanzieren sich vom erfolgsorientierten Leistungssystem. Sie gehen andere Wege zu anderen Zielen, oft mit der Tendenz zur Bildung von Parallelgesellschaften und Aussteigertum. Wer solche Möglichkeiten nicht findet, sieht als Alternative zu dem obigen viel zu engen biografischen Korridor oft nur den Weg in die Kriminalität oder in extremistische Organisationen, in denen sich eine oft sehr gut strukturierte Nebengesellschaft mit eigenen Gesetzen und Regeln etabliert, bei der „der Staat“ nichts zu melden hat.

Der Ansatz der Zukunftsbaustelle ist es, neben Aussteigertum und Kriminalität weitere Wege zu entwickeln und begehbar zu machen und eine Vernetzung mit Gleichgesinnten zu suchen. Wege, deren Ziel ein Leben in Eigenständigkeit, Würde und Stabilität ist – auch jenseits von erreichten oder nicht erreichten Bildungs- und Berufsabschlüssen. Dass dieser Ansatz ein „spannender“, „interessanter“ und manchmal schwer zu bewältigender ist, steht dabei außer Frage. Er fordert Vieles: Sprünge über diverse Schatten, Umdenken von Gewohntem, Mut zum Aufbruch. Und das nicht nur von den Klient:innen, sondern ebenso von deren privatem und behördlichem Umfeld und – last but not least – von den mit uns arbeitenden Menschen.

1.2 Die Zukunftsbaustelle als Weg ins Leben

Junge Menschen, die mit familiären, sozialen, migrationsbedingten, psychischen oder mentalen Beeinträchtigungen aufwachsen (oder mit einem Cocktail aus einigen der genannten Faktoren) müssen ihr Leben aus ungleich schlechteren Bedingungen heraus starten als gleichaltrige Jugendliche, die von einem einigermaßen normalen familiären Umfeld als Startgrundlage für ihr Leben ausgehen können. Oft kommen dann noch massive BTM-Erfahrungen hinzu, nicht selten auch eigenes kriminelles Verhalten.

Dass das Leben eine Baustelle ist, haben diese jungen Menschen bereits massiv am eigenen Leib erfahren. Wir möchten dieser Baustelle eine Zukunftsperspektive hinzufügen. So ist die „Zukunftsbaustelle“ zu verstehen.

Die Zukunftsbaustelle ist ein Entwicklungsprojekt, das jungen Menschen bei entsprechender Motivation, Befähigung und Mitwirkung zumindest eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf Mindestlohnbasis sicherstellen möchte. Das im Folgenden geschilderte Programm führt in Stufen zu diesem Ziel. Wird das Programm durchgehalten, ist der individuelle Zielwille vorhanden oder kann innerhalb der ersten 2 Stufen geweckt werden, dann wird dieses Ziel auch erreicht. Dabei soll in erster Linie der „klassische Weg“ verfolgt und begleitet werden: Schulabschluss, Praktikum, Ausbildung, Berufsabschluss. Aber auch wenn aus individuellen Gründen kein Schulabschluss und keine Berufsausbildung erreicht werden kann, soll dies einem selbstbestimmten und finanziell unabhängigen Leben nicht im Wege stehen. pasapa entwickelt und vermittelt hierzu zusammen mit seiner Partnerunternehmung futshare GmbH Beschäftigungsangebote im niederschweligen Helfer- und Dienstleistungsbereich (Fahrradkurier:in, Bauhelfer:in, Werkstatthelfer:in, Gartenbauhelfer:in, Haushaltshelfer:in, Verwaltungshelfer:in usw.). Diese Jobs auf Mindestlohnbasis werden bedarfsweise und notfalls lebenslang sozial- und berufspädagogisch sowie psychotherapeutisch betreut.

Den Erfolg dieses Stufenweges garantieren wir, sofern die Klient:innen selbst diesen Erfolg wollen und die ersten 2 Stufe des Programmes absolviert wurden.¹ Die Gefahr des Scheiterns vor allem in den ersten Stufen leider ist relativ groß.

Dem steht die einmalige (und für manche Klienten sicherlich auch letzte) Chance gegenüber: „Wenn du dies durchhältst, ist dir ein Job sicher, der dir auf lange Sicht ein Auskommen und eine selbstbestimmte Lebensweise sichert.“ (siehe Fußnote 1).

Das Programm der Zukunftsbaustelle eignet sich ab Stufe 4 („GO“) auch für junge Menschen, die nicht zuvor stationär in einem Wohnheim bei pasapa untergebracht waren, die also in erreichbarer Nähe privat oder bei anderen Trägern wohnten und wohnen. Allerdings ist dann der Eintritt in die Stufe 5 mit einer viermonatigen Probezeit verbunden.

1 Voraussetzung ist selbstverständlich, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht grundsätzlich ändern.

2. Ausrichtung und gesetzliche Verankerung

Die Zukunftsbaustelle ist verankert in mehreren Sozialgesetzbüchern:

- SGB II (Grundsicherung)
- SGB III (Arbeitsförderung)
- SGB V (Medizinische Rehabilitation)
- SGB VI (Rehabilitationsmaßnahmen der Rentenversicherungsträger)
- SGB VII (gesetzliche Unfallversicherung)
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen)
- SGB XII (Sozialhilfe)

Die obigen gesetzlichen Rahmen sind zugleich die gesetzlichen Quellen der Finanzierung für unser Projekt. Darüber hinaus sind wir offen für neue Formen der wirtschaftlichen Ermöglichung unserer Arbeit: Spenden, private Finanzierungsmodelle, Sponsoringmodelle.

3. Zielgruppe

Das Projekt „Zukunftsbaustelle“ richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren, in Einzelfällen auch darüber hinaus. Das Konzept ist ein in Stufen aufgebautes Programm, das jungen Menschen auch mit psychischen, sozialen und mentalen Beeinträchtigungen den Einstieg in ein selbstbestimmtes und -verantwortetes Leben und Arbeiten ermöglichen soll.

Generell richtet sich unser Angebot an junge Menschen jeglicher Nation, jeglichen Geschlechts und jeglicher religiöser Ausrichtung.

In der Praxis hat sich aber gezeigt, dass aufgrund der Bedarfslage und der personellen Bedingungen zunächst junge Männern angesprochen werden. Eine Diversifizierung ist aber für spätere Umsetzungsstufen geplant. w

4. Stufenaufbau

Das Konzept beinhaltet 7 Stufen. In allen Stufen werden die Teilnehmenden durch qualifiziertes und erfahrenes pädagogisches und therapeutisches Personal in unterschiedlicher Intensität begleitet.

4.1 Stufe 1: COME

Eine sechswöchige Probezeit (Ankommen = COME), innerhalb derer die Hilfe sofort beendet werden kann und der Vertragspartner für eine Rückführung des Klienten sorgen muss. In der Probezeit wird gemeinsam mit dem Klienten festgestellt, ob die Motivation, Bereitschaft und Befähigung für das Programm Zukunftsbaustelle grundsätzlich vorhanden ist.

4.2 Stufe 2: STAY

In dieser Stufe ist für viele Teilnehmende die größte Schwierigkeit das Durchhalten. Daher auch „STAY“ – im Sinne von „bleib dran!“.

Ein in der Regel bis zu 6 Monate dauernder Aufenthalt im vollstationären Wohnheim (davon 4 Monate als Klärungsphase) gemäß Paragraph 34 oder bei volljährigen Menschen §41 SGB VIII in Kombination Paragraph 35A oder analog. Da alle jungen Menschen, die an diesem Programm teilnehmen, ein erhöhtes Beeinträchtigungsspektrum mitbringen, gehen wir von einem Betreuungsaufwand aus, der Leistungen gemäß §35a SGB VIII entspricht, auch wenn dieser Status (noch) nicht durch entsprechende diagnostische Maßnahmen verifiziert wurde.

Diese Phase kann verlängert werden, wenn dies zum Beispiel zum regulären Erreichen eines Schulabschlusses notwendig ist.

In dieser Phase wird überprüft, ob die jungen Menschen imstande sein werden, in einem freieren und weitgehend selbstbestimmten Wohnumfeld zurecht zu kommen, ohne dass es dabei zu Störungen, Straftaten oder Eskalationen kommt. Auch die Bereitschaft und Befähigung, selbst Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen, kommt hier auf den Prüfstand.

In dieser Stufe gelten relativ strenge Regeln, die aber mit den Klienten gemeinsam immer wieder überprüft und neu justiert werden. Die Regeln sind deshalb wichtig, weil sie in den weiteren Stufen erheblich gelockert werden oder sogar völlig entfallen. Hier findet zunächst noch ein relativ hohes Maß an Fremdbestimmung statt, allerdings ist es wichtig, dass die Klienten den Sinn der Regeln einsehen und grundsätzlich befürworten.

In jedem Fall werden innerhalb der viermonatigen Klärungsphase wöchentliche Auswertungsgespräche mit dem Klienten geführt. Diese werden protokolliert und vom Klienten unterschrieben. Bei Bedarf werden die Protokolle dann den zuständigen Behörden und sorgeberechtigten Personen vorgelegt.

Sollte sich innerhalb der Klärungsphase Zweifel ergeben, dass es an Motivation, Mitwirkungsbereitschaft

oder Befähigung fehlt, das Programm der Zukunftsbaustelle weiter zu verfolgen, werden alle Verantwortlichen (der Klient, die betreuenden Mitarbeitenden, die fallzuständigen Mitarbeiter:innen des Jugendamtes, die Sorgeberechtigten) zu einem Klärungsgespräch zusammengerufen (auch über Videokonferenz möglich), um ggf. den weiteren Verbleib des Klienten im Projekt oder aber eine sinnvolle andere Alternative zu eruieren.

Sofern ein Klient noch keinen Schulabschluss absolviert hat und einen solchen anstrebt (was wir grundsätzlich empfehlen), wird diese Phase verlängert über drei Monate nach Schulbeendigung hinaus, um die Integration in die praktische Arbeit ermöglichen zu können. Während des Schulbesuchs findet das Modul „Schule“ Anwendung.

Für Klienten, die bereits einen Schulabschluss haben, für die keine Schulpflicht mehr besteht oder die aus anderen Gründen keinen schulischen Abschluss erreichen können oder wollen ist die Teilnahme an den Praxisangeboten der Zukunftsbaustelle verpflichtend (Modul „Arbeitspraxis“).

Den Tag über sind die jungen Menschen den Praxisbereichen der Zukunftsbaustelle tätig. Diese sind beispielhaft unter der Position 6.2.2 beschrieben.

Die Betreuung in den Praxisbereichen ist das Kernstück des Gesamtkonzeptes. In der jeweiligen Kleingruppe ist mindestens eine pädagogische Betreuungskraft ein handwerklich fachlicher Anleiter tätig dadurch ergibt sich eine Betreuungsintensität zeitweilig von 2: 1.

Ziel ist es, den jungen Menschen die kontinuierliche Arbeit in einem normalen Arbeitsalltag zu vermitteln und gleichzeitig festzustellen, in welchen Tätigkeitsfeldern die Fähigkeiten und Eignungen der Einzelnen liegen.

Abgerechnet werden in dieser Stufe die Module „Wohnheim“ als Basis sowie entweder „Schule“ für die Schulgänger oder „Arbeitspraxis“.

4.3 Stufe 3: START

START ist der Beginn der Verselbständigung. Allerdings wird in dieser Stufe zunächst noch eine 24-Stunden-Betreuung gewährleistet und die Gruppengröße soll 3 Personen nicht übersteigen. Wir nennen diese Stufe auch „intensiv betreute Verselbständigungsgruppe“. Junge Volljährige kommen nach Absolvierung der Stufe COME sofort in die Stufe START. In Einzelfällen und mit der ausdrücklichen Genehmigung der Sorgeberechtigten kann START aber auch bereits ab 17 Jahren angewendet werden.

Auch in START ist noch ein Schulbesuch möglich, z.B. das Absolvieren eines BVJ oder einer anderen nachholenden Abschlussvorbereitung.

Im lebenspraktischen Bereich und in der Wohngruppe steht die Vorbereitung auf die folgende „echte“ Verselbständigung im Vordergrund. Die jungen Menschen werden nicht bekocht, sie werden angeleitet, selbst zu kochen; sie bekommen ihre Wäsche nicht gewaschen, sie lernen, es selbst zu tun usw.

Auch im Sozialen nehmen die begleitenden Personen eher ein zurückhaltende oder moderierende Funktion

ein. Konflikte müssen selbst gelöst werden, es muss die Fähigkeit zu selbst erzielten Kompromissen entwickelt werden, Deeskalationsfähigkeit, Verständigungsbereitschaft und Toleranz stehen hier im Zentrum der zu erlernenden Fähigkeiten im Sozialen.

Abgesehen von der anderen Wohnform sind ansonsten die Inhalte mit der Stufe STAY weitgehend identisch. Nur die Perspektive geht in Richtung des eigenständigen Lebens, daher „START“!

Ein weiterer besonderer

Abgerechnet wird die Betreuung im Wohnbereich nach Fachleistungsstunden (siehe Leistungsbeschreibung START). Außerdem kommt auch hier das Modul „Arbeitspraxis“ oder fallweise das Modul „Schule“ zum Tragen. Dadurch ist, abgesehen von den Zeiten der Präsenz in der Schule eine durchgehende Betreuung gewährleistet.

In Einzelfällen kann auch hier bereits anstelle von „Schule“ oder „Arbeitspraxis“ das Modul „Praktikum“ zum Einsatz kommen.

4.4 Stufe 4: GO

In dieser Stufe geht es richtig los mit dem Leben in eigenständiger Verantwortung. Daher „GO“!

Nach entsprechender Abstimmungen mit den fallzuständigen Behörde und der oder den gegebenenfalls sorgeberechtigten Personen ziehen die Klienten in dieser Phase in weitgehend eigenständigen selbst angemieteten Wohnraum. Dieser Wohnraum kann (auch hier nach entsprechender Abstimmung) selbst gesucht werden oder bei geeigneten Anbietern durch pasapa vermittelt werden (unser Partner futshare GmbH vermietet WG Zimmer). Die Jugendlichen bzw. ihre Eltern finanzieren die Wohnraumkosten selbst oder beantragen hierfür entsprechende staatliche Unterstützung (z.B. ALG II). Die Betreuung im eigenständigen Wohnen erfolgt durch pasapa zunächst im Modul ibVg (intensiv betreute Verselbständigungsgruppe, siehe Pos. 6.5), später auf der Basis von Fachleistungsstunden: je nach Einschätzung und Vereinbarung 10 bis 16 Fachleistungsstunden pro Woche.

Die Tätigkeit in den Arbeitsfeldern der Zukunftsbaustelle wird fortgesetzt, jedoch jetzt unter einem „höheren Level“, das heißt in zunehmendem Maße unter echten Praktikumsbedingungen, wie sie auch für Praktikanten in Ausbildungsbetrieben gelten. Das bedeutet, dass insbesondere die Arbeitszeit sich einem 8-Stunden-Tag annähern muss. Zudem wird (leistungsabhängig) ein zusätzliches Taschengeld ausgezahlt, das als Anreiz dient.

4.5 Stufe 5: RUN

Diese Stufe beinhaltet neben dem weiterhin verselbständigten Wohnen den Anlauf (=“RUN“) zur Berufsausbildung über ein Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb (siehe auch Modul „Praktikum“, Pos. 6.4.).

Ist die Stufe 4 („GO“) mit der Tätigkeit in der Zukunft Baustelle in Kombination mit einem stufenweise

verselbständigten Wohnen erfolgreich absolviert worden, wobei die Dauer in diesem Bereich mindestens 4 Monate umfassen sollte, wird je nach Eignung des jungen Menschen nach einem Praktikumsplatz einem externen Ausbildungsbetrieb gesucht. Während des Praktikums wird der junge Mensch weiterhin durch die Pädagogen von pasapa betreut (, jedoch nicht mehr in der gleichen Intensität wie dies in der vierten Stufe der Fall war. An der Wohnsituation und der Betreuung derselben ändert sich vorerst nichts.

Funktioniert das externe Praktikum nicht mit dem gewünschten Erfolg, geht es zunächst wieder für eine individuell zu bestimmende Zeit zurück in Stufe 4. Von dort aus wird dann ein erneuter Praktikumsversuch gestartet (maximal 3 Versuche). Bei Erfolg wird dann eine Ausbildung begonnen (Stufe 6); andernfalls wird dem Teilnehmenden zumindest vorübergehend ein Job bei der futshare GmbH angeboten (Stufe 7).

4.6 Stufe 6: LIFT

Der erfolgreiche Abschluss eines Praktikums beinhaltet die Übernahme in den Praktikumsbetrieb als Azubi. Auch diese Stufe wird, adäquat zur Stufe 4 sowohl in der Ausbildung als auch im Wohnbereich weiter begleitet. Das Durchhalten einer mehrjährigen Ausbildung mit den Anforderungen der Berufsschule ist noch einmal eine gewaltige Herausforderung, insbesondere für die Berufsschule wird in vielen Fällen eine Unterstützung notwendig sein, deren Vermittlung Bestandteil des Programms ist.

Beim Abbruch der Ausbildung geht der Teilnehmende wieder in die Stufe 3, beim Wechsel des Ausbildungsbetriebes in die Stufe 4.

4.7 Stufe 7: FLY

Ist die Ausbildung abgeschlossen, wird die/der Absolvent:in entweder in den Ausbildungsbetrieb übernommen oder es wird eine Stelle für ihn in einen anderen Betrieb gesucht. Damit ist das Programm beendet.

Sollte sich bereits in Stufe 3 herausstellen, dass eine normale Ausbildung für den Betreffenden nicht in Frage kommt, obwohl die Motivation und Bereitschaft zur Arbeit bewiesen wurde, wird dem Teilnehmenden eine zunächst probeweise, später feste und unbefristet Anstellung bei futshare angeboten. Hierbei handelt es sich um begleitetes Arbeiten, jedoch sozialversicherungspflichtig auf Mindestlohnbasis mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 20 Stunden. Diese Beschäftigung kann durchaus eine temporäre sein. Futshare hat eine Zulassung als Personaldienstleister², darf also im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung tätig sein. Daher kann es vorkommen und wird auch angestrebt, dass eine zuverlässige Arbeitskraft z.B. als Bauhelfer:in von einer Bau- oder Handwerksfirma übernommen wird.

Die Beschäftigung bei futshare kommt auch dann zum Tragen, wenn Stufe 4 oder 5 ohne Erfolg beendet werden mussten.

2 Derzeit noch nicht realisiert (Stand August 2022)

4.7.1 Beschäftigungsfelder bei der futshare GmbH³:

- Bauhelfer:in
- Hauswirtschaftshelfer:in
- Küchenhilfskraft
- Hilfskraft Gastronomie
- Helfer:in im Garten- und Landschaftsbau
- Reinigungskraft
- Fahrradkurier:in
- Securitykraft
- Veranstaltungshelfer:in
- Lagerhelfer:in
- Verkaufshilfe
- Bürohilfe

3 Die Beschäftigungsfelder können je nach Bedarf, Nachfrage und vorhandenen Eignungen variieren

5. Aufnahme und Beendigung

5.1 Aufnahmebedingungen

In das Projekt Zukunftsbaustelle (alle Bereiche) werden nur junge Menschen aufgenommen, für die dieses Projekt wirklich geeignet ist. Die Eignung wird in der Probezeit (sechs Wochen) aufgrund der gezeigten Motivation, Befähigung und Integrationsbereitschaft festgestellt und dokumentiert.

Innerhalb der ersten 6 Wochen ist eine Beendigung jederzeit möglich.

Vor Aufnahme muss ein selbst verfasstes Motivationsschreiben vorgelegt werden.

5.2 Ausschluss aus dem Projekt

Teilnehmende können nicht aufgenommen oder aus dem Projekt ausgeschlossen werden, wenn sie

- eine rollstuhlgerechte Umgebung benötigen
- sie unter akuten schweren psychischen Beeinträchtigungen leiden (Psychosen, schwere Depressionen, Zwangserkrankungen),
- sie suizidgefährdet sind
- sich gewalttätig und dadurch selbst- oder fremdgefährdend verhalten,
- sie fortgesetzt Drogen oder Alkohol konsumieren,
- sie durch ihr Verhalten andere Menschen schädigen (finanziell, durch Sachbeschädigung)
- Dritte zu schädigendem oder gesetzeswidrigen Verhalten anstiften,
- sie fortgesetzt die Mitwirkung verweigern oder Angebote nicht wahrnehmen,
- sie pasapa oder Partnerorganisationen nachhaltig beeinträchtigen, auch durch Sach- oder Rufschädigung bzw. Reputationsbeeinträchtigung (Beispiel: Wiederholtes Randalieren mit öffentlicher Wahrnehmung, so dass diese Wahrnehmung negativ auf die Einrichtung zurückfällt).

6. Modulare Leistungen

Die geschilderten 6 Stufen beschreiben den möglichen Weg, auf dem sich ein junger Mensch im Rahmen der Zukunftsbaustelle fortbewegen kann. Diese Stufen sind bis zu einem gewissen Grade altersunabhängig und auch unabhängig von der Finanzierung der Leistungen.

Für eine weitere Differenzierung zu bestimmten Alters- und Leistungsgruppen der Klienten werden die zu

6.1 Modul Wohnheim

Minderjährige junge Menschen, die in einer Wohngruppe gemäß §§34 (teilweise auch mit §35a) SGB VIII untergebracht und betreut werden. Es können in diesem Modul die Stufen 1 und 2 absolviert werden.

Eine detaillierte Leistungsbeschreibung für das Modul Wohnheim ist in einem gesonderten Text verfügbar.

6.2 Modul Arbeitspraxis

Das Modul Arbeitspraxis bildet in gewisser Weise das Kernstück des Gesamtkonzeptes „Zukunftsbaustelle“. Historisch wurde dieses Modul als erstes und zunächst einziges Angebot von pasapa als ein beruflich vorqualifizierendes Projekt für Menschen mit und ohne Einstiegshemmnisse in das Berufsleben entwickelt. Daher wurde dieses Angebot auch häufig synonym mit dem Begriff „Zukunftsbaustelle“ belegt. Es sollte zuerst ein rein regionales Konzept sein für junge Menschen, die weiterhin zu Hause oder in örtlichen Wohneinrichtungen leben. Bald zeigte sich dann aber, dass das überregionale Interesse sehr groß war, weswegen eine Wohnunterkunft für die von außerhalb kommenden Jugendlichen konzipiert wurde. Daraus wurde dann das Wohnheim gemäß SGB VIII (siehe 6.1.).

Im Modul Arbeitspraxis werden die jungen Menschen langsam und in für sie bewältigbaren Schritten an den Arbeitsalltag herangeführt. Ein üblicher 8-Stunden-Tag ist für die meisten erst einmal in weiter Ferne, weswegen meist auch zuvor schon ein normaler Schulalltag nicht bewältigt wurde (siehe Modul 6.3).

Wir beginnen daher mit 2 Arbeitsstunden täglich. Das Ziel ist es, dass die Teilnehmenden einen vollen 8-stündigen Arbeitstag bewältigen können, was wiederum die Voraussetzung für ein sinnvolles Praktikum und eine dann nachfolgende Ausbildung ist. Wo dies nicht erreichbar ist, kann in der Regel auch keine normale duale Ausbildung realisiert werden.

In diesem Falle greift dann unsere Kooperation mit unserer Tochterfirma futshare GmbH, die sich auf das Angebot niederschwelliger sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungen (auch mit sozialpädagogischer oder psychologischer Betreuung) spezialisiert hat (siehe auch Abschnitt 9 „Kooperationspartner“).

Formal versteht sich das Modul Arbeitspraxis als beruflich vorqualifizierendes Langzeitpraktikum.

6.3 Modul Schule⁴

Modul für junge Menschen, die im Rahmen der Zukunftsbaustelle zunächst ihren Schulabschluss erreichen möchten, ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) besuchen oder an einer schulähnlichen berufspraktischen Maßnahme außerhalb von pasapa teilnehmen. Ziel sollte aber auch hier von vorneherein sein, dass die zur Schule gehenden jungen Menschen auch den weiteren Weg der Zukunftsbaustelle zumindest für eine Option ansehen. Bei nachhaltiger Schulverweigerung oder fortgesetzten Schulverweisen wegen Störungen des Unterrichts- und Schulablaufes wechseln wir daher (nach Absprache mit den Kostenträgern und ggf. Sorgeberechtigten) zumindest temporär in das Modul „Arbeitspraxis“.

Warum ein eigenes Modul „Schule“? Die jungen Menschen sind doch während des Schulbesuches nicht in der Betreuung von pasapa?

Das ist korrekt. Unsere Erfahrung hat aber gezeigt, dass das Klientel der jungen Menschen, die zur Erfüllung ihrer Schulpflicht zu uns kommen, sehr oft keineswegs begeisterte Schulgänger sind. So gibt es keine Garantie dafür, dass ein/e Schüler:in, die/der morgens das Haus verlässt, in der Schule auch ankommt. Dass sie/er nach der Schule auch wieder ins Wohnheim zurückkehrt. Dass er/sie am Unterricht sinnstiftend teilnimmt, dass sie/er nicht in den Pausen oder sogar im Unterricht durch störende oder sogar gewalttätige Aktionen auffällt und wegen solcher Vorfälle temporär oder sogar dauerhaft der Schule verwiesen wird, usw. In allen diesen Fällen muss Personal des Wohnumfeldes begleitend und unterstützend aktiv werden. Da auch nicht planbar ist, wann solche „irregulären“ Einsätze erfolgen müssen, ist ständig personal nur für die Schulgänger vorzuhalten. Dies können bis zu 2 Personen sein: 1 Person, die mobil unterstützt, eine weitere, die im Wohnbereich die Stellung hält.

Die Praxis hat gezeigt, dass wir mit den Schulgängern eine enorme Menge an Arbeit haben. Dieser normalerweise nicht vergütete Aufwand wird über das Modul „Schule“ abgegolten.

Das Modul Schule ist personell und inhaltlich in das Wohnheim integriert. Daher gibt es keine eigene Leistungsbeschreibung für dieses Modul. Da der beschriebene Aufwand nur für die schulbesuchenden jungen Menschen geleistet wird, nicht z.B. für die Teilnehmenden des Moduls Arbeitspraxis, wird das Modul gesondert kalkuliert und abgerechnet.

6.4 Modul Praktikum/Ausbildung

Hier handelt es sich nicht um ein eigenes Modul im eigentlichen Sinne. Die Betreuung während eines Praktikums im jeweiligen externen Betrieb erfolgt nach Aufwand über Fachleistungsstunden (siehe unten, Pos. 6.6). Im Normalfall werden dies nicht mehr als 5-6 FLS pro Woche sein.

4 Zu diesem Modul gibt es keine eigenständige Leistungsbeschreibung, weil die Leistungen inhaltlich dem Wohnbereich innerhalb der Jugendhilfe zugeordnet sind. Eine Beschreibung findet sich in der Leistungsbeschreibung des Wohnheimes mit Leistungen zu §§ 34, 35a SGB VIII.

6.5 Modul intensiv betreute Verselbständigungsgruppe (ibVg)

Dieser Teilbereich bietet die betreute Wohnunterkunft für junge Volljährige. Diese Stufe wird eingefügt, weil es für viele junge Menschen oft überfordernd ist, sofort die volle Verantwortung für das eigene Leben selbst zu übernehmen. Besonders wenn sie zuvor im Rahmen der vollstationären Jugendhilfe untergebracht waren, die im Vergleich zum Aufwachsen in der Familie eher zur Überbetreuung neigt, ist der Schritt in die eigenständige Lebensführung zunächst übend und begleitet umzusetzen. Dafür steht in der ibVg noch rund um die Uhr Betreuungskräfte zur Verfügung. Die ibVg ist die Vorstufe zur echten Verselbständigung mit einer selbst angemieteten Wohnung und einer Betreuung, die sich dann nur noch auf Fachleistungsstunden begrenzt. Der Aufenthalt in einer ibVg sollte 12 Monate nicht übersteigen, Ausnahmen sind möglich. Sollte sich zeigen, dass ein junger Menschen bereits früher imstande ist, in eigener Wohnung für sich selbst zu sorgen, wird dies gefördert und bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung oder einer WG unterstützt.

6.6 Betreuung über Fachleistungsstunden

Sobald die wohnungsbezogene Verselbständigung so weit vollzogen wurde, dass ein:e Klient:in eine selbst angemietete Wohnung oder ein WG-Zimmer bezieht, reduziert sich die Betreuung auf eine bedarfsweise individuell angesetzte Anzahl von Fachleistungsstunden pro Woche. Hierbei wird es vor allem darum gehen, das eigen verfügbare Budget einzuteilen, dementsprechend die eigene Versorgung und die Einkäufe zu planen und die Aufgaben im Haushalt zu erledigen. Allerdings kann es sich hierbei nur noch um Empfehlungen handeln. Die Klient:innen haben auf dieser Ebene die volle Autonomie über ihr Wohnen und Leben, wozu auch ein Recht auf Verwahrlosung gehört, sofern dieses nicht andere Menschen negativ beeinträchtigt.

In einigen Fällen wird die verselbständigte Wohnsituation darin bestehen, dass sich mehrere junge Menschen zu einer Wohngemeinschaft zusammenschließen, einfach weil es sehr wenige Einraumwohnungen gibt und weil die Wohn- und Energiekosten dann insgesamt niedriger liegen.

Pasapa unterstützt beim Finden einer geeigneten Wohnung sowohl für individuelles wie auch für WG-Wohnen.

Die Betreuung beginnt bei 14 Fachleistungsstunden pro Woche und wird, in Absprache mit dem Kostenträger und nach Vereinbarung mit dem Klienten, schrittweise reduziert.

Inhaltlich zugeordnet zur Betreuung über Fachleistungsstunden im Stufenmodell der Zukunftsbaustelle sind die Stufen 4-7.

7. Mitarbeitende

Das Gesamtkonzept der Zukunftsbaustelle ist außerordentlich flexibel, auf die Individualität ausgerichtet und an sozialer Nachhaltigkeit und Kooperation orientiert. Dies gilt nicht nur für die Teilnehmenden, sondern naturgemäß ebenso für alle Mitarbeitenden.

In einem sachgemäß multiprofessionellen Team ist es nicht immer leicht, kooperative Verfahrensweisen jederzeit vollumfänglich durchzusetzen. Beispiel: Der Handwerker möchte einen jungen Menschen, der vielleicht zur Faulheit neigt, einmal mit einem größeren Leistungspensum fordern. Die Pädagogin sieht jedoch die Gefahr der Überforderung des Klienten. Verschiedene Sichtweisen, jede auf ihre Art berechtigt. Hier hilft nur, sich die Zeit zu nehmen, die Standpunkte auszutauschen und eine gemeinsame Lösung zu finden, notfalls mit Hilfe Dritter aus dem Team. Und: Lösungen gibt es nicht immer sofort (wenn z.B. Klienten anwesend sind). Geduld ist auch eine Tugend auf der Zukunftsbaustelle.

Überforderung, sozialer Stress, persönliche Ängste: Das sind die größten Probleme für ein sozial nachhaltiges Betriebsklima und die Fähigkeit, gemeinsam stets flexibel aber zielgerichtet für die Zukunft der anvertrauten Menschen zu arbeiten. Diese drei Faktoren bilden auch zumeist die häufigste Ursache für hohe Krankenstände.

Das Team der Zukunftsbaustelle bemüht sich, in diversen Rundenformaten und bilateralen Gesprächen den (Selbst)Vertrauensaufbau zu fördern und so für jede:n Mitarbeitenden die bestmögliche Position und Arbeitsweise zu ermöglichen. Das bezieht Arbeitszeiten und Urlaubsregelungen selbstverständlich mit ein.

Die interne Aufarbeitung von Krisen, aber auch die Ermutigung durch Erfolge wird verstärkt durch regelmäßig stattfindenden Supervisionen durch externe Fachkräfte.

In einigen Tätigkeitsbereichen (Jugend- oder Eingliederungshilfe) sind bestimmte fachliche Grundlagen Vorschrift. Dem wird die Zukunftsbaustelle gerecht. Allerdings wird bei jeder mitarbeitenden Persönlichkeit entscheidend auf die individuelle Befähigung geachtet. So kann es vorkommen, dass eine vom Leben geschulte Fachverkäuferin in bestimmten Situationen die besseren Lösungen anzubieten hat als die oder der akademisch gebildete Sozialpädagog:in.

Fazit: Wo immer möglich steht auch bei den Mitarbeitenden die Individualität im Vordergrund.

8. Mitgestaltung der Teilnehmenden

Die Zukunftsbaustelle würde sich selbst ad absurdum führen, wenn nicht diejenigen, für die sie geschaffen wurde, entscheidend zur Gestaltung beitragen könnten.

In entsprechenden Formaten (Wochenbeginnrunde, Wochenabschlussrunde, tägliche Arbeitsbesprechungen, wöchentliche Runden in den Wohnbereichen und in Einzelgesprächen) wird ausgelotet, wo die Teilnehmenden jeweils stehen, wo sie Probleme oder Chancen sehen, was gelungen oder missglückt ist.

Soweit dies nicht zu einer Belastung der Beteiligten führt, werden dabei auch Probleme von Mitarbeitenden oder der Einrichtung als Ganzes zur Sprache gebracht. Hierbei wird aber jeweils sehr genau abgewogen, was in welchem Kontext zur Sprache gebracht werden kann und was nicht.

Die Teilnehmenden werden angeregt, sich mit eigenen Projekten oder Projektideen einzubringen. Jede solche Idee wird sorgfältig abgewogen und auf Realisierbarkeit überprüft und dann nach Möglichkeit umgesetzt.

Für diejenigen Teilnehmenden, die nicht gerne in einer Runde Probleme oder Kritik äußern gibt es die Möglichkeit der anonymen Mitteilung über einen Briefkasten.

9. Kooperationspartner

Ebenso vielfältig wie das Spektrum der Angebote und Leistungsbereiche gestaltet sich der Kreis der Kooperationspartner:innen. Diese sind unverzichtbar für die Realisierung des Konzepts der Zukunftsbaustelle.

Behörden, Sozialeinrichtungen	Praxispartner:innen
Jugend- /Sozialämter	Handwerksfirmen
Kliniken	Dienstleistungsbetriebe
Anbieter und Träger von Reha-Leistungen	Restaurants
Therapeut:innen	Einzelhandel
u.a.	u.a.

10. Organisationsstruktur der Zukunftsbaustelle

